

Scytonema crustaceum und die hydrophile Form von *Stigonema namillosum* aus Bayern bisher weder veröffentlicht, noch früher von mir gefunden worden sind. Die drei *Cladophoraceen* der Grundalgenzone endlich mussten nach gründlicher Durchsicht der einschlägigen Litteratur als novae species aufgefasst werden.

An diese floristische Betrachtung knüpfen sich Fragen biologischen Charakters, so z. B. die erste und einfachste, nach dem genetischen Zusammenhange der theilweise sterilen Seeflora mit der Vegetation des Zuflussgebietes. Die Lösung derartiger Probleme setzt eine Untersuchung letzteren Gebietes und auch eine durch längere Zeit und von einer Mehrzahl von Beobachtern durchgeführte Controllirung der Seeflora voraus.

Gleich unseren anderen Seen ist aber trotz der Nähe Münchens auch der Würmsee von den Botanikern früher kaum beachtet worden. Erst bei Krauz finde ich diesen Standort angegeben, und zwar für *Scirpus maritimus*, welche Pflanze aber seitdem da nicht wieder beobachtet wurde. Eine weitere von Forel gebrachte Mittheilung, dass *Characeen*-Rasen in der Tiefe von 25 und 30 m gefunden worden sein sollen, beruht entschieden auf irgend einem Irrthum. Es bleibt nur die Erwähnung dieses Sees von Goebel gelegentlich einer biologischen Besprechung von *Nuphar* und *Hippuris* im 2. Theile der „Pflanzenbiologischen Schilderungen“ und die Angabe Migula's über das Vorkommen von *Chara ceratophylla*. Um nun weitere Kreise für den Würmsee zu interessiren und eine gewisse Basis für Specialforschungen zu schaffen, hat Verf. seine älteren gelegentlichen Beobachtungen in den letzten Jahren planmässig zu vervollständigen gesucht. Der Umstand, dass er hierbei weder auf fremden Erfahrungen weiterbauen konnte, noch auch sich eines Mitarbeiters erfreute, sondern bezüglich der Beschaffung sowohl als der Beurtheilung des Materials auf seine eigene Thätigkeit angewiesen war, möge die in vorstehender Skizze etwa zu Tage tretenden Mängel entschuldigen.

26./XI 1895.

Sammlungen.

Arnold, F., Lichenes Monacenses exsiccati. No. 384—421. München 1895.

Diese Fortsetzung der Sammlung von Flechten der Flora von München, an der sich neben dem Herausgeber Lederer und Schnabl als Mitarbeiter betheilig haben, umfasst folgende:

384. *Imbricaria dubia* (Wulf.), 385. *I. acetabulum* (Nock.), 386. *Anaptychia ciliaris* (L.) f. *actinota* (Ach.), 387. *Peltigera canina* (L.), 388. *P. horizontalis* (L.), 389. *Blastenia arenaria* (Pers.), 390. *Acarospora fuscata* (Schrad.), 391. *Lecanora subfusca* (L.) f. *pinastri* Schaer., 392. *L. polytropa* (Ehr.) f. *illusoria* Ach., 393. *L. conicaea* Ach. f. *variola* Arn., 394. *L. symmetrictera* Nyl., 395. *L. ochrostoma* Hepp., 396. *Phialopsis ulmi* Sw., 397. *Pertusaria lutescens* (Hoffm.), 398. *Sphrydium byssoides* (L.) 299. *Biatora viridescens* (Schrad.), 400. *B. fuliginea* Ach., 401. *Lecidea albocoerulescens* (Wulf.), 402. *L. parasema* Ach., 403. *Biatorina*

rubicola (Crouan), 404. *B. nigroclavata* f. *lenticularis* Arn., 405. *Bilimbia chlorococca* Graewe, 406. eadem f. *brachysperma* Stizb., 407. *B. melana* (Nyl.), 408. *Bacidia rubella* Ehr., 409. *B. fusciorubella* (Hoffm.), 410. *B. Beckhausii* Körb., 411. *B. incompta* (Borr.), 412. *Opegrapha vulgata* Ach., 413. *Calycium lenticulare* (Hoffm.), 414. *C. curtum* T. B., 415. *C. minutum* Körb., 416. *C. parietinum* Ach., 417. *Cyphelium stenocyboides* Nyl., 418. *Acrocordia gemmata* (Ach.), 419. *Thelidium cataractarum* Mudd., 420. *Arthopyrenia cinereopruinosa* Schaer., 421. *Peltidea aphthosa* L.

Minks (Stettin).

Arnold, F., Lichenes exsiccati. No. 1644—1673 und Nachträge. München 1895.

Die Nummern dieser Fortsetzung vertheilen sich auf folgende Florengebiete:

Oldenburg (leg. Sandstede).

1661. *Bacidia albescens* Hepp.

Lüneburger Heide (leg. Sandstede),

1646. *Platysma saepincola* (Ehrh.).

Insel Baltrum (leg. Sandstede).

1667 a, b, c. *Arthopyrenia Kelpii* Koerb.

München (leg. Arnold, Schnabl).

1655. *Lecanora conizaea* Ach. f. *variola* Arn.

1660. *Bilimbia chlorococca* Graewe.

Baierischer Wald (Vill).

1217 b. *Lobaria amplissima* Scop.

Baierische Alpen (Schnabl).

1653. *Rinodina sophodes* Ach. f. *Albana* Mass., 1656. *Jonaspis carnosula* Arn., 1664. *Staurothele nigella* Krenph.

Tirol (leg. Arnold, Boll, Kernstock).

556 b. *Lecidea assimilata* Nyl., 765 c. *Lopadium pezizoideum* Ach., 1483 b. *Stereocaulon coralloides* Fr., 1647. *Imbricaria saxatilis* (L.) f. *panniformis* Ach., 1649. *Parmelia obscura* Ehrh., 1654. *Rinodina ramulicola* Kernst., 1657. *Lecidea distans* Krenph., 1658. *Lecidea intumescens* Flot., 1659. *L. athroocarpa* Ach., 1662. *Rhizocarpon Oederi* (Web.), 1663. *Coniangium luridum* Ach., 1665. *Thelidium dominans* Arn., 1668. *Synechoblastus nigrescens* Huds., 1669. *Arthopyrenia Gyrophorarum* Arn., 1670. *Phaeospora geographicola* Arn., 1671. *Endococcus sphinctrinoides* Zw. f., 1672. *Nectria lecanodes* Ces., 1673. *Arthopyrenia rivulorum* Kernst.

Niederösterreich (leg. Baumgartner).

1652. *Blastenia caesiornata* Ach.

Gebiet des Monte Rosa (leg. Carestia).

1648. *Parmelia albionigra* Schl., 1650. *Gyrophora anthracina* Wulf., 1666. *Microthelia Metzleri* Lahn.

Provinz Novara (leg. Baglietto).

1651. *Gyrophora deusta* (L.).

Insel Gargona (leg. Maccucci).

1645. *Rocella phycopsis* Ach.

Saränien (leg. Baglietto, Canneva).

1644 a. *Cladonia rangiformis* Hoffm., 1644 b. *phadem* f. *muricata* DC.

Als neue Arten sind die 2 syntropischen Bewohner *Arthopyrenia Gyrophorarum* Arn. und *Phaeospora geographicola* Arn. herausgegeben, von denen die letzte vom Herausgeber schon in Lich. Ausfl. 13, p. 284 (1874) beschrieben, aber noch nicht benannt worden war.

Minks (Stettin).

Rehm, H., *Cladonia coccifera*. No. 435—440. Edidit **F. Arnold**. München 1895.

Diese Fortsetzung umfasst nur folgende Nummern:

435. *Cladonia coccifera* L. (podetia apice fungo infestata), 436. *C. crispata* Ach. f. *dilacerata* Schaer., 437. *C. cornuta* L., 438. *C. crispata* Ach., 439. *C. degenerans* Flör. f. *haplolea* Ach., 440. *C. fimbriata* L. *carpophora*.

Sämmtliche Nummern sind vom Herausgeber selbst in Tirol (435—439) und bei München (440) gesammelt worden.

Minks (Stettin).

Instrumente, Präparations- und Conservations- Methoden etc.

Strasser, H., Weitere Mittheilungen über das Schnitt-
Aufklebe-Mikrotom und über das Verfahren der
provisorischen Montirung und Nachbehandlung von
Serienschnitten auf Papierunterlagen. (Zeitschrift für
wissenschaftliche Mikroskopie. Bd. XII. 1895. p. 154—168).

Verf. klebt die zur provisorischen Aufbewahrung bestimmten
Paraffinschnitte auf Papierstreifen und benutzt hierzu als Klebe-
masse ein Gemisch von 80—100 Th. Gummi arabicum, 100 Th. Wasser,
10 Th. Glycerin und etwas Carbolsäure. Er lässt die mit den
Schnitten beklebten Papierbänder offen liegen, bis die Gummi-
schicht getrocknet ist, nummerirt ev. die Schnitte und bewahrt sie
dann in einer Cartonschachtel, in der sie Jahre lang unverändert
bleiben. Sollen die Schnitte noch nachträglich gefärbt werden,
so werden die Papierstreifen zunächst zur Entfernung des Paraffins
in Xylol gebracht, dann zum Abdunsten auf das Nagelbrett
gespannt, dann mit 95 Procent Alkohol behandelt und darauf
zweimal mit Collodium simplex oder einmal mit Collodium
duplex bestrichen. Die so mit Celloidin durchtränkten Schnitte
werden dann gefärbt und kommen darauf auf 1 Stunde in 70 Proc.,
dann $\frac{1}{2}$ Stunde in 95 Proc. Alkohol; nach dem Abtrocknen
werden dann die Streifen an der Schnittseite mit mehrfacher Lage
Filtrirpapier, das mit Carbolxylol befeuchtet ist, bedeckt, dann
folgt ein Blatt Stramin, dann der zweite Papierstreifen u. s. w. Der
ganze Stoss wird in einen geschlossenen Carton eingesetzt und
bleibt in diesem 12 Stunden. Nach dem Verschwinden der weissen
Stellen im Celloidinhäutchen kommen die Streifen in dünne Harz-
lösung, dann in dicke Harzlösung. Schliesslich können die Celloidin-
häutchen mit den Schnitten von Papier auf den Objectträger ab-
geklatscht werden.

Von den Erfahrungen des Verf. über die Paraffineinbettung
grosser Objecte (Gehirne) sei erwähnt, dass er dieselben nach der
Entwässerung durch Alkohol zunächst mit Carbolxylol durchtränkt,
aus diesem in gelbes Vaseline überträgt, das zuerst auf, dann in
den Brütöfen, dessen Temperatur 40° beträgt, gestellt wird; aus

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Botanisches Centralblatt](#)

Jahr/Year: 1896

Band/Volume: [65](#)

Autor(en)/Author(s): Minks Arthur

Artikel/Article: [Sammlungen. 13-15](#)